

gescheitert ist, sondern daß alle Systeme, die wir bis jetzt gehabt und versucht haben, gescheitert sind. Die Erscheinung, die Sie jetzt mit Schrecken erfüllt, daß die Verbrechen fortwährend zunehmen und in wachsender ratio zunehmen, finden wir in allen Culturländern ohne Ausnahme, mögen sie ein Strassystem haben, welches sie wollen: in Frankreich, Italien, Spanien, England und Deutschland. Auf Grund dieser Erscheinung ist Herr Mittelstädt, der in dem Berichte der Deputation erwähnt ist — und leider in einer Weise, die bereits meinem Freunde Freitag Anlaß zu einem sehr wohlbegründeten Protest gegeben hat —, zu dem Schluß gelangt, daß die gegenwärtig in Kraft stehenden Strassysteme Nichts taugen, und hat er den Stab über den ganzen jetzigen Strafvollzug gebrochen. In der citirten Mittelstädt'schen Schrift wird erklärt, das System der Freiheitsstrafen überhaupt sei bankrott geworden. Nun, das ist an sich auch vollkommen richtig; statt daß aber Herr Dr. Mittelstädt, nachdem er zu diesem Ergebnis gelangt, einmal nachforschte, was der Grund dieser Erscheinung ist, statt daß er fragte: woher kommt's, daß in allen Culturländern ohne Ausnahme eine Vermehrung der Verbrechen stattfindet, daß die Gefängnißstrafen sich vollständig illusorisch in ihren Wirkungen erweisen, statt dessen macht er plötzlich Kehrt, geht in die Vergangenheit zurück und stellt sich auf den halb christlichen, halb heidnischen Standpunkt, daß die Verbrechen bloß durch die stärkste Pression zurückgebrängt werden können. Er plaidirt für den Stock und das Beil: für die Prügel- und die Todesstrafe. Meine Herren! Ueber die Abschreckungstheorie, auf die das hinausläuft und in der Herr Dr. Mittelstädt — und bis zu einem gewissen Grade der Verfasser oder die Verfasser des Berichts — das Heil erblicken, ist schon gesprochen worden; ich habe dem Gesagten hinzuzufügen, daß durch die Erfahrungen aller Länder und durch unsere ganze Geschichte bewiesen wird, daß mit der Abschreckungstheorie absolut Nichts ausgerichtet worden ist. Im Mittelalter, sogar bis zum Anfange dieses Jahrhunderts, stand auf den kleinsten Vergehen, Vergehen, die heute mit wenigen Tagen Gefängniß bestraft werden, in England und anderen Ländern die Todesstrafe; und wer sich des geringsten Eigenthumsvergehens, einer Fälschung schuldig gemacht oder mehr als 6 Pence — gleich 50 Pfennige — gestohlen hatte, wurde unnachsichtlich gehängt. Jeden Montag fanden bis zu Anfang dieses Jahrhunderts in England Massenhinrichtungen von Duzenden von armen Sündern auf einmal statt, und das meist wegen der kleinsten, geringfügigsten Vergehen. Was war die Folge? Die Verbrechen nahmen immer mehr zu, das Volk gewöhnte sich an den Anblick der grausamen Bestrafungen und wurde gleichgiltig dagegen. Man hat es mit

der Abschreckungstheorie auch auf anderen Gebieten versucht. Nehmen Sie z. B. die französische Revolution, die Periode des sogenannten Terreur, der Schreckensherrschaft. Lesen Sie doch die Geschichte der damaligen Zeit, welche Wirkung hatte das Schreckenssystem? Daß man schließlich zur Guillotine tanzte, daß man über die Guillotine die frivolsten Witze machte. Es ist von Louis Blanc, Michelet, wie von allen relativ unparteiischen und, ich möchte sagen, wissenschaftlichen Geschichtsschreibern jener Zeit festgestellt worden, daß damals der Tod allen Schrecken und das Schreckensregiment alle und jede Wirksamkeit verloren hatte. Ebenso verhält es sich auf dem Gebiete des Strafwesens. Ich freue mich, daß von einem Vordner auch der pädagogische Standpunkt geltend gemacht worden ist: jeder Lehrer weiß, daß, wenn in einer Schule die Prügel einmal eingeführt sind, dann immer mehr geprügelt werden muß; denn das Fell der Jungen wird immer dicker, je mehr geprügelt wird. Es muß härter und härter geschlagen werden. Das Nämliche gilt schon von Thieren. Schlagen Sie ein Pferd, so sind Sie genöthigt, das zweite Mal härter zu schlagen, Sie kommen immer weiter, Sie müssen die Bestrafung immer mehr steigern, bis nach der Natur der Dinge die absolute Empfindungslosigkeit eintritt und so das ganze Strafen ad absurdum geführt wird. Das hätte Herr Dr. Mittelstädt wissen sollen und hätten die Verfasser oder der Verfasser dieses Berichtes auch wissen sollen.

Worauf es vor allen Dingen ankommt, ist, den Blick darauf zu richten: wie kann dem Uebel gesteuert werden? was verursacht die Zunahme der Verbrechen und wie läßt sich vorbeugen? Das Thema ist schon berührt worden; es ist hier nicht der Ort, ausführlich über dasselbe zu reden; aber da es einmal gestreift worden ist, so will ich auch einige Bemerkungen machen. Man hat schon von dem Elend, von der Noth gesprochen. Allerdings rekrutirt sich das Heer der Verbrecher größtentheils aus Unglücklichen, die im Kampfe um das Dasein zu kurz gekommen sind, für die kein Tisch in der Gesellschaft gedeckt war, die eben, ich möchte sagen, wie wilde, gehezte Thiere gegen die Gesellschaft, gegen die übrigen Menschen anzukämpfen hatten, um sich ihre Existenz zu sichern. Dazu kommt die Unwissenheit, der Mangel an Erziehung. Wenn Sie den Bildungszustand der Verbrecher studiren, so finden Sie bekanntermaßen in den Gefängnissen einen außerordentlichen Procentsatz Solcher, die in ihrer geistigen und moralischen Entwicklung theils infolge mangelhafter Schulunterrichts, theils infolge mangelhafter Haus-erziehung, die ja in vieler Beziehung unendlich wichtiger ist, als die Schulerziehung, vernachlässigt worden sind. Das ist aber nicht Alles. Wir stoßen,